

Galyna Ponamarenko gastierte in der Reihe „Grenzenlose Vielfalt“ im Café Grenzenlos

Aus der musikalischen Kornkammer

GRONAU. Rund 70 Gäste lernten am Montag im Café Grenzenlos Galyna Ponamarenko aus der Ukraine kennen. Ponamarenko lebt seit September 2022 in Gronau und ist aufgrund des Angriffskrieges aus ihrer Heimat geflüchtet. Sie ist 48 Jahre alt und von Beruf Musiklehrerin. Ihre Hobbys sind das Tanzen, Singen und Klavierspielen, aber auch als Schauspielerin hat sie Erfahrungen auf der Bühne gemacht.

Ponamarenko stellte in einer Präsentation den Gästen ihr Heimatland, ihre Heimatstadt, Familie, Freunde und Gebräuche sowie Sehenswürdigkeiten ihrer Heimat vor. In der Ukraine arbeitete sie in einer Musikschule, an der im Durchschnitt 500 Kinder unterrichtet werden.

„Als Gott die Talente verschenkte“, so Galyna Ponamarenko, „erhielten die Ukrainer ihre zuletzt, weil sie zu spät kamen und alle Talente bis auf das Singen vergeben waren, und so bekamen die Ukrainer das Talent Singen geschenkt“. Sprach's – und stimmte ein ukrainisches Lied an. Mit ihrem Gesang und ihrer stimmlichen Qualität begeisterte sie die Zuhörer im Café Grenzenlos, heißt es in einem Bericht der Veranstalter.

Ponamarenko habe auch russische Familienmitglieder, die sie in der Familienvorstellung zwar erwähnte, mit denen sie jedoch nur wenig spricht. „Sie können sich



Galyna Ponamarenko

Foto: privat

denken, warum“, berichtete Ponamarenko in einem sehr guten Deutsch, dass sie in Kursen der VHS und des Driand-Kollegs gelernt hat. Sie sei dankbar für die herzliche Aufnahme in Gronau, die sie insbesondere durch die aufnehmende Gastfamilie täglich erfahre.

Erich Schwartz begrüßte

als Vereinsvorsitzender die Gäste und stellte die Entstehung und die Geschichte der Ukraine vor. Er führte die Gäste mit Text und Bildern durch die geografische Lage, berichtete anschaulich über Land und Leute und durchstreifte die Geschichte der Kosaken, die Ende des 17. Jahrhunderts den ersten unab-

hängigen ukrainischen Staat gründeten, den sie 150 Jahre lang verteidigten, bis dieser vom russischen Zarenreich zerschlagen wurde.

Die Ukraine als „Kornkammer Europas“ besitze ein Drittel der Schwarzerde, die beste Erde für die Getreideerzeugung. Die Agrarkonzerne der USA, Europa und China lie-

ferten sich nicht nur in jüngster Zeit einen erbitterten Kampf um das „schwarze Gold“. Auch den Holodomor, der Völkermord durch Hungertod, dem drei bis sieben Millionen zum Opfer fielen, sparte Schwartz in seinen Ausführungen nicht aus. Auch ging er ein auf die Entstehung von Belarus durch die Föderation Kiewer Rus 862-1242, die Geschichte im Ersten und Zweiten Weltkrieg und die Positionen von Gorbatschow über Jelzin zu Putin.

Zum Abschluss wurde den Gästen ein landestypisches Buffet mit vielen Köstlichkeiten aus der Ukraine geboten. Auch die ukrainischen Schüler und Schülerinnen des neu gewonnenen Kooperations- und Projektpartners Driand-Kolleg waren an der Zubereitung der Speisen beteiligt, indem sie die rote Suppe „Borschtsch“, ein Landesgericht, beisteuerten.

Der Verwirklichung des Leitziels des Vereins Grenzenlos „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ sei an diesem Abend durch Beisammensein, Austausch, Gespräche und Vernetzung erneut intensiv Rechnung getragen worden, so der Verein.

Am 15. Mai (Montag) stellt David Barragan Castro sein Heimatland Kolumbien vor und berichtet über seinen Weg nach Gronau. Anmeldungen sind unter vhs@gronau.de und mechthild_odenbach@web.de möglich.